

Haselnuss- Strauch

Corylus avellana,
Familie der Birkengewächse



Vor ungefähr 8000 Jahren waren große Teile Mitteleuropas von lichten Haselnusswäldern bedeckt, in der Jungsteinzeit war der **Haselstrauch** ein unverzichtbarer Begleiter der Menschen.

Die biegsamen Äste wurden für Hauswandgeflechte, die ersten Gartenzäune für die Lauch – und Leinsamengärten, als Bögen für die Jagd und als Wünschelruten verwendet.

Die wohlschmeckenden Nüsse waren und sind durch ihren hohen Gehalt an Öl, Eiweiß und Mineralstoffen (unter anderem viel Eisen) sehr nahrhaft. Das wunderbare Öl ist auch nährend und regenerierend für die Haut (zum Beispiel in einem Gesichtsol).

Arzneilich verwendet man die Haselkätzchen, meist mit anderen Kräutern gemischt, in schweißtreibenden Teemischungen.

Die abgeschabte Rinde junger Haselnusszweige enthält viele Gerbstoffe und wirkt deshalb entzündungshemmend und zusammenziehend (vergleichbar mit Hamamelis der Zaubernuss). Abkochungen aus dieser Rinde verwendet man deshalb für Kompressen und Umschläge bei Wunden und Unterschenkelgeschwüren.

Haselnusssträucher wachsen ganz unkompliziert, eignen sich auch wunderbar für erste gelbe Farbtupfer in Wildsträucherhecken.

Für reiche Nussernte eignen sich großfrüchtige Züchtungen in Einzelpflanzung besser.